

*ander gesprengt wurde.* 1801 wurde um 18 fl. ein Rauchfaß und 1805, da die hl. Gefäße von den Franzosen entwendet worden waren, von der Domkustorei ein Ziborium und zwei Kelche um 176 fl. erkaufft.

1839 restaurierte Maler Martin Pitzer um 30 fl. das Hochaltarbild und die Kreuzwegstationen, 1843 wird auch der St. Johannis-Altar repariert. 1844 wird der Hochaltar, *an welchem das Gold ganz weg ist und nur das rote Boloment durchschaut und der wegen Veraltung vom Wurm sehr beschädigt ist,* von Sigfrid Jaud, Maler und Vergolder, mit einem Kostenaufwande von 849 fl. neu vergoldet.



Fig. 28 Bergheim, Pfarrkirche von Südwesten (S. 31)

DÜRLINGER erwähnt einen Ecce homo von Hofmaler Gastmayr in Wien, die Himmelfahrt Christi al fresco von Rattensperger und ein geschnitztes Kruzifix von Josef Haid.

Seit 1812 ist Bergheim Sitz des Dekanats.

Charakteristik.

Charakteristik: Das einschiffige, tonnengewölbte Langhaus, der einspringende, gleichhohe, halbrund geschlossene Chor und die Sakristei wurden an Stelle der alten Kirche 1695 durch Matthias Köllersperger neu gebaut. Der in seinem Hauptteile noch gotische Turm erhielt 1797/98 nach Plänen Wolfgang Hagenauers ein neues Glockengeschoß samt Zwiebelhelm (Fig. 27—30).

Fig. 27—30.

Lage.

Lage: Vom Friedhof umgeben, auf einem Hügel über dem Dorfe. Neben der Kirche steht die gotische St. Laurenzikapelle.